



Groß war die Wiedersehensfreude: Nach eineinhalb Jahren konnte Rosa Baumgartner (Mitte) ihre Hündin Lissy wiedersehen. Birgit Schulze (l.) vom Erdlingshof, wo der Mischling jetzt lebt, und Kollnburgs Bürgermeisterin Josefa Schmid machten es möglich. – Foto: Bäuml-Schachtner

Wiedersehen nach Monaten Trennung

Seniorin (92) durfte ihre Hündin wieder sehen

Viechtach. Tränen schimmern in den Augen von Rosa Baumgartner. „Lissy, dass ich dich nochmal seh“, sagt die 92-Jährige und streichelt dem kleinen, schwarzen Hund mit viel Grau im Fell liebevoll über das Köpfchen. 17 Jahre hatte die Hündin Rosa Baumgartner begleitet, auf Schritt und Tritt, wie sie sagt. Dann musste das Frauchen ins Seniorenheim und konnte sich dort nicht mehr um den Mischling kümmern.

Lissy fand auf dem Erdlingshof, dem Lebenshof für gerettete Tiere in Ogleinsmais, eine neue Heimat. Sie hat sich hier bestens eingelebt, wie Birgit Schulze vom Erdlingshof der ehemaligen Besitzerin von Lissy erzählt. Bürgermeisterin Josefa Schmid hat angeregt, ein Wiedersehen mit Hund und Frauchen zu arrangieren, da sie Rosa Baumgartner als frühere Einwohnerin von Kollnburg gut kennt – und auch Lissy. Das Treffen fand diese Woche im Elisabethenheim in Viechtach statt.

Wer mit Tieren lebt, der weiß: Seinen Vierbeiner abgeben zu müssen, nicht mehr für ihn sorgen zu können, verursacht unglaubliches Leid. Rosa Baumgartner hat lange getrauert: „Ohne Hund geht es einfach nicht“, erklärt die ansonsten noch recht rüstige Rentnerin. Es galt daher abzuwägen, ob so ein Überraschungsbesuch der Rentnerin auch wirklich gut tun würde oder ob er noch mehr Trauer verursachen würde. Auch galt es, um das Wohl der Hündin zu achten, um sie durch das Wiedersehen nicht komplett durcheinander zu bringen.

Eines vorneweg: Beide haben den Besuch gut verkraftet, Frau-

chen und Hündin. Für Rosa Baumgartner ging ein ganz großer Wunsch in Erfüllung.

Tatsächlich hatte die Kollnburgerin bis zum Schluss keine Ahnung. Als Lissy eintraf, brav an der Leine von Birgit Schulze vom Erdlingshof, fühlte Bürgermeisterin Josefa Schmid erstmal vor und erklärte Baumgartner, die seit einhalb Jahren im Elisabethenheim lebt, es warte eine Überraschung auf sie. Ganz aufrecht saß die alte Dame da und wartete, und als Lissy um die Ecke spitzte, konnte sie nichts anderes sagen als „Mei!“ Überglücklich begann sie, ihrer Hündin die spitzen Ohren zu kraulen. Die reagierte etwas reserviert, was Birgit Schulze vor allem auf die ungewohnte Umgebung des Seniorenheimes zurückführte.

Schulze hatte einen Kalender vom Erdlingshof mitgebracht, den Rosa Baumgartner staunend durchblätterte, um zu sehen, wo ihre Lissy jetzt lebt: „Ich wusste nur, sie ist auf einem Hof.“ „Es geht ihr sehr gut“, erklärte die Erdlingshof-Chefin und erzählte, dass Lissy im hohen Alter von 18 Jahren immer noch zum Spielen aufgelegt sei und sich in ihrem neuen Zuhause sehr aufgeweckt präsentiert.

Aus Düsseldorf war die kleine Mixdame damals geholt worden. „170 Euro hat sie gekostet. Ich hab gesagt, so viel Geld für einen Hund“, erinnert sich Rosa Baumgartner und hat doch eines erfahren müssen: Lissy ist unbezahlbar. Deshalb soll der Besuch wiederholt werden. Nach einiger Zeit taute auch der Hund auf und nahm gerne Leckerli von der früheren Besitzerin. – mel

Viechtach. Bei der jüngsten Sitzung am Montag hat der Stadtrat den Feuerwehrbedarfsplan einstimmig gebilligt. Viele Interessierte lockte das Thema an, so dass mehr als 30 Personen die Sitzung verfolgten. Nun wird noch die Zustimmung von Kreisbrandrat Hermann Keilhofer benötigt.

Der Bedarfsplan wurde aber bereits in enger Abstimmung mit dem Kreisbrandrat und der Regierung von Niederbayern erarbeitet, so dass keine Kritik mehr erwartet wird. „Der Kreisbrandrat hat uns bei der letzten Besprechung zugesagt, wenn wir seine Änderungen noch aufnehmen, wird er sein Einverständnis geben“, sagte Florian Voitl vom Ordnungsamt, der die wichtigsten Punkte des 47 Seiten umfassenden Feuerwehrbedarfsplans dem Gremium vorstellte. Auch von den Wehren sei bisher keine Kritik mehr an ihn und Bürgermeister Franz Wittmann herangetragen worden. Der Feuerwehrbedarfsplan wurde bereits drei Mal überarbeitet.

Vorausgegangen waren eine Datenerhebung zu Ausrüstung, Gefahrenpotenzial und Personal



Groß war das Interesse an der Stadtratssitzung am Montagabend.

– Foto: Albrecht

der Feuerwehren. „Dabei wurde unter anderem ermittelt, ob es Hochhäuser gibt, ob eine Kreisstraße in der Nähe ist, wie lange die Ehrenamtlichen zum Feuerwehrhaus brauchen und ob Industriebetriebe in der Nähe sind“, nannte der Ordnungsamtsleiter einige Beispiele.

Für das Konzept ermittelten das Ordnungsamt, die Feuerwehren, der Kreisbrandrat und die Regierung von Niederbayern den aktuellen Bestand und stellten eine Planung bis 2022 auf, welche Investitionen getätigt werden müssen. Dabei erklärte Voitl, warum der Projektbericht, der im März fertig gestellt wurde, teilweise

stark vom Feuerwehrbedarfsplan abweicht. „Der Projektbericht war lediglich die Fachmeinung eines Unternehmens. Dieser wurde von uns nochmal geprüft und überarbeitet“, sagte Voitl.

Bürgermeister Franz Wittmann stellte außerdem klar, dass ein angebliches Gerücht, der Projektplan hätte mehr als 80 000 Euro gekostet, falsch sei. „Wir haben 15 000 für die Erstellung bezahlt“, sagte der Rathauschef.

Dabei wurde auch ein mittelfristiges Investitionsprogramm für jede einzelne Feuerwehr erstellt.

Bei den Fahrzeugen sind im nächsten Jahr noch keine Neuan-

schaffungen geplant. 2019 sind 330 000 Euro für das Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug 10 (HLF 10) der Feuerwehr Viechtach vorgesehen. Im Jahr darauf soll für die Feuerwehr Schönau ein neues Tragkraftspritzenfahrzeug angeschafft werden.

Bei den Feuerwehrhäusern wurden für das kommende Jahr insgesamt 123 000 Euro veranschlagt. Damit soll unter anderem die Stellplatzsituation bei den Wehren in Blossersberg, Pirka und Schlattendorf verbessert werden und in Wiesing wird die Umkleidekabine neu eingerichtet, wobei die Investitionsplanung nicht in Stein gemeißelt sei.

Notizen aus dem Viechtacher Stadtrat

Spielplatz im Mitterweg bleibt erhalten

Der Viechtacher Stadtrat stimmte in der Sitzung am Montag einer Änderung und erneuten Auslegung des Bebauungsplans Mitterweg II einstimmig zu. Dabei ging es vor allem um den Spielplatz, der ursprünglich einer Bau-parzelle weichen sollte und nun doch bestehen bleibt. Stadtrat Christian Zeitlhöfler (Zukunft Viechtach) fragte dazu: „Bleibt der Spielplatz erhalten, auch wenn die Fläche eigentlich als Bauplatz ausgewiesen ist?“ Das bejahte Bürgermeister Franz Wittmann, da es nicht möglich sei, das Grundstück zu veräußern.

Neue Beitragssatzung für Schädler-Ost

Dem Vollzug der Kostenerstattungsbeitragssatzung im Baugebiet Schädler-Ost hat der Stadtrat einstimmig zugestimmt. Dabei wurde die Zuordnung der naturschutzrechtlichen Ausgleichsmaßnahme beschlossen. Die Gesamtkosten der Ausgleichsmaß-

nahme belaufen sich auf 74 908 Euro. Diese werden auf die Wohnflächen aufgeteilt. Die Zuordnungsfestsetzung ermittelte der Stadtrat in Absprache mit dem Kommunalen Prüfungsverband. Das Gremium beschloss für das Wohngebiet Schädler-Ost pro Quadratmeter erstattungsfähige Kosten in Höhe von 10,11 Euro.

ZOB: Nachtrag für einen provisorischen Bauzaun

Der Stadtrat hat einem Nachtrag zum Bau des Zentralen Omnibusbahnhofs mit einer Gegenstimme von Stadtrat Albert Dirnberger (CSU) zugestimmt. Während der Bauarbeiten musste mit einem Bauzaun der Fußgängerweg gesichert und mehrmals verlagert werden. Durch die verschiedenen Bauabschnitte war es notwendig, die Fußgängerführung mehrmals zu verändern. Die Kosten für den Bauzaun und die Verlagerung seien laut Bauamtsleiter Alexander Haimerl besonders teuer gewesen und betragen insgesamt 5445 Euro. Da die Bauzäune der Stadt Viechtach nicht, wie ei-

gentlich geplant, ausreichen, wurde diese Maßnahme nötig. Ludwig Ernst (Zukunft Viechtach) erkundigte sich in diesem Zusammenhang, warum der Förderantrag für den Bau des Zentralen Omnibusbahnhofs noch nicht gestellt worden sei. „Dazu benötigen wir die Bestätigung des Landratsamtes, auf die wir mittlerweile seit über zwei Wochen warten“, erklärte Alexander Haimerl. Bürgermeister Franz Wittmann erklärte, dass die Wartezeit auf einige Krankheitsfälle in der Abteilung zurückzuführen sei, die für den ÖPNV zuständig ist.

Entsorgungsarbeiten im Jugendzentrum

Auch dem Nachtrag zur Sanierung des ehemaligen Baywa-Gebäudes, das gerade zum neuen Jugendzentrum umgebaut wird, stimmte der Stadtrat mit zwei Gegenstimmen der Stadträte Walter Schlicht (Unabhängige) und Albert Dirnberger (CSU) zu. Eine Firma wurde damit beauftragt, das noch fällige Auspumpen des Heizöltanks und dessen Abbau

und Entsorgung zu übernehmen. Die Kosten dafür belaufen sich laut Stadtbaumeister Alexander Haimerl auf rund 2700 Euro. Des Weiteren müssten noch verschiedene Materialien, darunter hauptsächlich Sperr- und Sondermüll, entsorgt werden. Insgesamt kosten die Arbeiten 5548 Euro.

Bericht des Bürgermeisters

Der Rathauschef gratulierte am Ende der öffentlichen Sitzung zahlreichen Bürgern für verschiedene Auszeichnungen. Anschließend sprachen die Fraktionssprecher der einzelnen Fraktionen noch ihre Weihnachtswünsche aus. Zweiter Bürgermeister Hans Greil bedankte sich bei seinen beiden Kollegen für die Unterstützung während seiner Krankheit. Einig waren sich alle, dass es in den Sitzungen Höhen und Tiefen gab, dass alle Stadtratskollegen das gleiche Ziel verfolgen, die besten Entscheidungen für die Stadt zu treffen und es immer leidenschaftliche Diskussion um das „Wie“ gebe. – ane

Christkindlmarkt in Drachselsried war gut besucht

Trotz Schneegestöber kamen viele Besucher – Dorfplatz wird zur Winterlandschaft – Besuch von Nikolaus mit Krampus und vom Christkind

Drachselsried. Auch bei der zweiten Auflage in der Organisation des Drachselsrieder Christkindlmarktes konnte der Verein Zellertal Event einen Erfolg vermelden. Damit hat der Verein wieder eine von der Bevölkerung gut angenommene Veranstaltung in der Ortsmitte auf dem Dorfplatz durchgeführt.

In einem großen Kreis waren die Weihnachtsmarktstände aufgebaut, für das Rahmenprogramm war ein Lkw-Anhänger zur Bühne umfunktioniert worden. Musikalische Klänge begrüßten die Christkindlmarktbesucher und Bürgermeister Hans Hutter eröffnete zusammen mit Christian Kopp, dem Vorstand des Vereins, die Traditionsveranstaltung, die in diesem Jahr bereits zum 22. Mal stattfand.

Mit einem vielseitigen Angebot stellten sich die Aussteller auf die Vorlieben der Besucher ein, selbstverständlich durften die Weihnachtsmarkttrenner wie



Trotz Schneegestöber sehr gut besucht war der Christkindlmarkt auf dem Drachselsrieder Dorfplatz. In einem weiten Rund hatten die Veranstalter mehrere Buden und Stände aufstellen lassen. – Fotos: Probst

Glühwein und Bratwürstl nicht fehlen. Zudem gab es kulinarische Genüsse aus dem Holzbackofen, frisch geröstete Mandeln, exotische Leckereien wie Weihnachts- oder Gyrosburger, Fischspezialitäten sowie Kaffee und Kuchen. Auch selbstgefertigte Advents- und Weihnachtsdeko, geflochtene Körbe oder Produkte aus Honig gehörten zum Angebot.

Das einsetzende Schneegestöber störte die Besucher nicht, bald waren sie eingeschneit, sahen aus wie Schneemänner und der Dorfplatz verwandelte sich in eine weiße Winterlandschaft. Gut, dass die Veranstalter an Wärmequellen gedacht haben, so konnten sich die Besucher an den Holzöfen oder Feuerstellen aufwärmen. Die Kinder hatten höchstes Vergnü-

gen mit den aufgestellten Strohhallen, hier konnten sie klettern oder hüpfen und so die Zeit bis zum Auftritt des Christkindls und des Nikolauses überbrücken.

Den Besuch von Christkindl und Nikolaus kündigte die Rehberg Blösn musikalisch an und so gleich strömten alle kleinen und großen Weihnachtsmarktbesucher in



Darf einfach nicht fehlen: Der Nikolaus verteilte mit seinem Krampus und dem Christkindl Geschenke an die kleinen Besucher.

Richtung Bühne. Selbstsicher trug Christkindl Eva Rupprecht den Prolog vor, während die begleitenden Engerl sichtbar mit der Kälte zu kämpfen hatten.

Auch der Nikolaus sprach zu den Besuchern, er mahnte zu mehr Verständnis und Rücksicht untereinander. Danach kam die himmlische Schar, begleitet vom

Krampus, herunter von der Bühne und mischte sich unter das Volk, um kleine Geschenke an die kleinen Weihnachtsmarktbesucher zu verteilen, die freudestrahlend ihren „Niglo“ entgegennahmen.

Noch lange wurde am Dorfplatz gefeiert, trotz teilweise heftigem Schneetreiben, aber offensichtlich waren am Ende Gäste und Veranstalter zufrieden. – ip